

Gemeinsame Stellungnahme zur wissenschaftlichen Bewertung von Pestizidrends in Österreich

Johann G. Zaller (BOKU Wien), Thilo Hofmann (Uni Wien), Hans-Peter Hutter (MedUni Wien)

Für eine wissenschaftlich fundierte Bewertung der Umwelt- und Gesundheitswirkungen von Pestiziden sind belastbare, öffentlich zugängliche Daten unerlässlich. Idealerweise liegen Informationen darüber vor, welche Pestizide in welchen Mengen auf welchen Flächen ausgebracht werden. Nur so lassen sich Zusammenhänge erkennen, Risiken verlässlich einschätzen und wirksame Maßnahmen zur Verringerung negativer Auswirkungen ableiten.¹

Die von landwirtschaftlichen Betrieben verpflichtend zu dokumentierenden Anwendungsdaten sind bisher nicht öffentlich verfügbar und damit für wissenschaftliche Analysen unzugänglich. Der damit verbundene Dokumentationsaufwand der Bäuerinnen und Bauern trägt somit nicht zum besseren Verständnis möglicher Risiken bei, weder für Anwender:innen und Anrainer:innen noch für Fragen rund um Ökosysteme und Bodengesundheit.

Vor diesem Hintergrund markiert die im Dezember 2025 erfolgte Veröffentlichung [wirkstoff-spezifischer Verkaufsdaten](#) durch das Landwirtschaftsministerium einen wichtigen Fortschritt. Zwar ersetzen Verkaufsdaten keine Informationen zur tatsächlichen Anwendung. In Verbindung mit wissenschaftlich abgeleiteten Hektaraufwandmengen erlauben sie jedoch zumindest eine näherungsweise Abschätzung der mit einzelnen Wirkstoffen behandelbaren Flächen.

Gerade diese flächenbezogene Perspektive ist häufig aussagekräftiger als die bloße Betrachtung verkaufter Kilogramm, da sich Pestizidwirkstoffe teils stark in den ausgebrachten Aufwandmengen pro Hektar unterscheiden. Entsprechend nutzen Behörden und wissenschaftliche Einrichtungen in mehreren europäischen Ländern (z.B. in Deutschland, Frankreich, Dänemark) die behandelte Fläche als zentralen Indikator zur Bewertung von Pestizidrends.

¹ Mesnage, R., Straw, E.A., Antoniou, M.N. et al. Improving pesticide-use data for the EU. *Nat Ecol Evol* 5, 1560 (2021). [Improving pesticide-use data for the EU](#)

Die inzwischen verfügbaren [österreichischen Daten der AGES²](#) belegen zudem die Robustheit unterschiedlicher wissenschaftliche Ansätze: Sowohl Berechnungen auf Basis der Hektaraufwandmengen des deutschen Umweltbundesamtes als auch auf Grundlage der österreichspezifischen AGES-Werte zeigen einen deutlichen Anstieg der mit sogenannten Substitutionskandidaten (d.h. Pestizide, die wegen kritischer Gefahrenmerkmale ersetzt werden sollen) behandelten Fläche in Österreich.

Aus wissenschaftlicher Sicht gilt daher: Wer nur die verkauften Kilogramm von Pestiziden betrachtet, läuft Gefahr, zu irreführenden Schlussfolgerungen zu gelangen. Die flächenbezogene Betrachtung liefert ein deutlich aussagekräftigeres Bild der Entwicklung des Pestizideinsatzes.

Wissenschaft lebt von Daten, Transparenz und der kritischen Auseinandersetzung mit Fakten. Voraussetzung für eine sachliche Debatte ist, dass Ergebnisse anhand nachvollziehbarer Methoden und belastbarer Daten geprüft werden. Dies gilt insbesondere bei gesellschaftlich relevanten Fragen des Umwelt- und Gesundheitsschutzes. Eine kritische Auseinandersetzung muss sich auf überprüfbaren Tatsachen stützen, und jedenfalls nicht auf unzutreffenden Behauptungen.

Wien, am 23. Juni 2026

²AGES 2023: [Aktuelle Bedeutung und Möglichkeiten der Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln mit höherem Risiko in der Landwirtschaft](#)